

Grußworte .

Kaiserwetter und die schönste Waldlichtung Oberbayerns, was könnte man sich mehr wünschen als beste Voraussetzungen für ein Waldfest? Zur Erklärung, was Waldfeste sind, bedarf es eigentlich mehr als nur ein paar Worten. Versuchen wir es trotzdem möglichst kurz. Hier sind uns die Menschen die uns wohlwollend aufgenommen haben, uns das Gefühl geben ein Stückchen neue Heimat leben zu dürfen, um einiges voraus. So erklären die Tourismusfachleute vom Tegernsee: „Waldfeste sind das Beste seit der Erfindung des Bieres und der Brezen. Ein Treffpunkt für Jung und Alt. Ein Sehen und Gesehen werden. Eine althergebrachte Tradition und gleichzeitig die hippste Party. Die Waldfeste, das ist echt bayerisches Lebensgefühl.“ Und es sind nicht nur die Bayern die erkennen, dass gemeinsame Sommerfeste uns sehr wohl Freude, Genugtuung und Glücksgefühle geben können. Ich erinnere mich noch sehr gut an die große Vorfreude und herrliche Erlebnisse auf den wenigen Honterusfesten meiner Kindheit in Kronstadt. Es ist also auch in Siebenbürgen Tradition und guter Brauch gewesen Waldfeste zu feiern. Der Schatten der Bäume und das herrliche Licht geben uns ein beruhigendes Gefühl der Geborgenheit, lassen uns aber auch lockerer als im Alltag aufeinander zugehen, uns an dem gemeinsamen Erlebnis freuen.

Was ist aber der Anlass für solche Waldfeste? Nun es klang schon an, mal ein Honterusfest mal ein Sommerfest es eines Trachten-, Sport- oder sonstigen Vereins oder einfach nur das Bedürfnis einander wieder einmal in Ruhe und unbeschwert begegnen zu dürfen, zu feiern, sich angeregt auszutauschen.

Werdegang, Vorbereitung und Abläufe eines Waldfestes klingen öfter in wunderbaren alten wie neuen Märchen an. Einige schöne Bilder will ich Euch nicht vorenthalten, helfen sie mir doch auch etwas Verständnis für unsere Bemühungen zu erlangen.

Waldfest aus der Sicht einer alten Haselmaus. *Zum Anlass*

Nachdem die Wesen des Waldes alle versammelt waren sprach die Eule die den Vorsitz führte:

„Meine lieben Freunde, wie ihr wisst, hat der König der Trolle sich mit der Prinzessin Morgentau, der Tochter des Elfenkönigs vermählt, und da wir alle mit diesen beiden

Geschlechtern auf freundschaftlichem Fuße stehen, so wäre es zur Befestigung dieses erfreulichen Verhältnisses wohl angebracht, dass wir dem jungen Paare ein Fest veranstalten. Ich und meine Freunde schlagen vor, ein großes Waldfest anzuordnen.

Suchen wir denn im Leben viel Anderes sehnlicher als eine Gemeinschaft in der wir auf freundschaftliche, gute Beziehungen die uns Geborgenheit geben, bauen können?

Zu den Vorbereitungen

„Das gab nun in den nächsten Tagen auf dem Festplatz ein Hasten und Arbeiten, ein Nagen und Tragen, ein Üben und Proben ohne Aufhören. Da kostete es viel Kopfzerbrechen und manches Tröpflein Schweiß. Als aber am Morgen des Festtages alles fix und fertig war, da war es auch einfach großartig. Nein, so etwas hatten die Waldtierchen nie gesehen!

Zum Festplatz war eine blumige Waldwiese benutzt, die an sich schon so herrlich war, dass die Elfen und Waldgeister dort ihren Reigen abhielten, und wie schön war sie erst heute im festlichen Schmuck.“

Ihr dürft Euch ruhig umsehen und selber beurteilen ob man sich einen schöneren Festplatz als den unseren wünschen kann.

Ein herzlicher Dank hier an Alle die uns fleißig und selbstlos bei der Ausrichtung des Festes helfen!

Zur Beteiligung

„ Der König der Trolle hatte geruht, die Einladung zu dem Waldfest anzunehmen und erschien mit seiner holden, jungen Gemahlin und seinem ganzen Hofstaat. Alles was im Walde nur fliegen oder kriechen konnte, strömte auf dem Festplatz zusammen. Es war eine bunte und sehr interessante Gesellschaft.“

Wir freuen uns heute wieder über viele bekannte Gesichter, genauso groß ist jedoch unsere Freude darüber dass wir immer neue zu sehen bekommen. Auch unsere Waldfeste bieten Gelegenheiten neue Leute kennen zu lernen, zu erkennen wie bunt und interessant Gesellschaft sein kann.

Zum Fest

„Den Anfang machte eine Vogelkantate, wie man sie mitunter an schönen Frühlingsabenden hört; aber dies war etwas so vollendet Schönes, dass die Menge in einen nicht endenwollenden Jubel ausbrach und das Königspaar wiederholt huldvollst nickte.

Darauf sang der Buchfink ein Lied. Das klang zu drollig, und fröhliches Gelächter lohnte ihn. Doch es gab auch Griesgrämige unter den Zuhörern, die dazu bedenklich den Kopf schüttelten.

Dann wurde es plötzlich lautlos still unter den Zuhörern; die Nachtigall trat auf. Das sie eine bedeutende Sängerin war, wussten zwar alle, aber so schön wie heute, hatte sie noch nie gesungen.“

Wir wollen Euch heute auch Einiges bieten, es soll Euch nicht zu Tränen rühren aber Euch viel Spaß und Freude bereiten, wie sich das zu einem richtigen Fest gehört.

Zur Anerkennung

Eine aus der Schar der dicken Waldameisen sagte: Was die Nachtigall uns heute geboten hat, eine solche Leistung übertraf doch die kühnsten Erwartungen. Die Kunst muss man unterstützen. Ich schlage vor, wir senden ihr morgen ein Körbchen voll der dicksten und feinsten Eier. Das ist eine Delikatesse für sie, und die Anerkennung wird ihr wohl tun. Alle die kleinen Ameisenleute gaben mit Freude ihre Zustimmung.“

Wir erwarten zwar keine Delikatessen, freuen uns jedoch immer über kleine Gesten der Anerkennung, bedeuten sie doch immer auch ein aufeinander Zugehen.

Das leibliche Wohl

„Nun folgte eine große Pause, während der sich alle nach Herzenslust erquicken konnten; denn Leckerbissen waren in Fülle vorhanden, und jedem Geschmack war Rechnung getragen.“

Unser Fest ist wohlbekannt für die ausgezeichneten selbstgemachten Grillwaren und wir wissen, dass Euch der Baumstriezel unserer Jugendgruppe wieder einmal in Begeisterung versetzen wird.

Würdigung und Fazit

„Das Fest war zu Ende. Der König hielt eine Ansprache an die Versammelten, die war so ergreifend, dass alle tief gerührt wurden. Er hob hervor, dass Einigkeit stark mache; wenn Elfen, Trolle, und alle Tiere des Waldes auch ferner treu zusammenhielten, dann werde der Wald noch viele Jahrtausende in seiner Herrlichkeit bestehen.“

Dieser deutliche Appell an den Zusammenhalt, die Gemeinsamkeit und Einigkeit berührt uns dann doch alle. Wir versuchen dieses zu leben und manchmal gelingt es ja auch ganz gut. Es gibt aber noch einen Gedanken in des Königs Ansprache der uns berührt. Unsere über 850 jährige Geschichte klingt jedem im Ohr. Heute nennt man das langfristige Bestehen aufgrund vorsichtigen und umsichtigen Umgangs mit den Ressourcen, auch den menschlichen „Nachhaltigkeit“. Der Begriff ist eng mit dem Waldbau verknüpft, wo er erstmalig angewendet wurde. Ganz einfach ausgedrückt bedeutet er nur: *nicht mehr Nutzen als Nachwächst*. Seien wir doch stolz, dass es uns gelungen ist über so lange Zeit, unter oft

schwierigen Bedingungen unsere Eigenart, Kultur unser Brauchtum erhalten zu haben. Wir müssen weitermachen, dazu verpflichtet uns der Nachhaltigkeitsgedanke.

Nachhall

„In den Wipfeln der Bäume rings um den Festplatz her vernahm man noch lange Zeit ein geheimnisvolles Flüstern. Die Blätter waren´s, die noch miteinander redeten von dem herrlichen Waldfest.“

Wir wünschen uns natürlich nichts sehnlicher als, dass noch lange und schwärmerisch über das diesjährige Fest gesprochen wird.

In diesem Sinne Euch Allen ein gutes, fröhliches aber auch gemütliches Waldfest!

Dr. Johann Kremer